



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 31.07.2026 05:55 Uhr | Franz Meurer

ums Kleine kümmern

Seit zwei Wochen läuft nun unsere Kinderstadt HöVi-Land mit gut fünfhundert Pänz, wie die Kinder in Köln heißen. Zum dreiunddreißigsten Mal angeboten von den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden mit vielen Menschen guten Willens. Gut hundert jugendliche LeiterInnen der Kindergruppen sind dabei und über 200 erwachsene Helferinnen und Helfer in Küche, Technik, bei Bastelworkshops oder bei der Nachtwache.

HöVi-Land ist dabei weit mehr als "Kinderbelustigung". Was wir da vor 33 Jahren gegründet haben, ist so etwas wie eine Demokratie-Laboratorium.

Inzwischen wird in der Gesellschaft immer mehr begriffen, wie wichtig solche kleinen Initiativen vor Ort für unsere Demokratie sind! Es gilt wieder, was Rolf Dahrendorf vor Jahrzehnten formuliert hat: "Demokratie lernt man vor Ort". Der Philosoph Harald Welzer schreibt soeben in der neuen Ausgabe der Zeitschrift *futurzwei* (Nr. 37/2026) – Achtung: langes Zitat: "Ausgerechnet in dem Moment, wo es im Großen an allen Ecken und Enden kracht, kümmern wir uns um das Kleine? Genau. Wir sortieren unsere konkreten Handlungsmöglichkeiten und bringen sie ein, wo Strukturen des Gemeinschaftlichen existieren oder aufzubauen sind, wo etwas getan werden muss und kann, und wo wir alle das Gefühl brauchen und erfahren, dass das eigene Handeln wirksam ist". Zitat Ende.

Als ich das las, hatte ich natürlich Spaß. Das ist doch genau das, was wir ökumenisch in unserer Kinderstadt machen! Harald Welzer nennt natürlich nicht unser HöVi-Land als Beispiel, aber die Freiwilligen Feuerwehren, die Nachbarschaftshilfen, die Tafeln, die Kirchen, die Volkshochschulen, das Rote Kreuz, die Landfrauen, Dorfgemeinschaftshäuser, Sportvereine und Eckkneipen. Alles Orte, an denen die Demokratie von unten im Kleinen gelebt und gestärkt wird.

Gefreut hat mich, dass der Philosoph auch die Kneipen erwähnt. Hat doch der Politikwissenschaftler Wolfgang Schröder soeben formuliert: Zehntausend Kneipen wären eine Investition für demokratischen Diskurs.

Er schreibt: "Die Kneipe ist das Gegenmodell zur digitalen Echokammer. ... Hier kommt es zu realen, aber vor allem auch offeneren Begegnungen durch Austausch ... Dadurch entsteht also eine Grundlage für sozialen Zusammenhalt, welcher auch für das Funktionieren von Demokratie zentral ist". Weil leider viele Kneipen aus wirtschaftlichen Gründen nach Corona dicht gemacht haben, empfiehlt der Professor, neue ehrenamtlich oder genossenschaftlich zu eröffnen. Was ja auch schon hier und da geschieht. Kurz vor den Ferien hatte ich ein schönes Erlebnis. Einer unserer beiden Bürgervereine war nach Corona eingeschlafen. Nun der Versuch der Neubelebung. Und tatsächlich: über zwanzig neu Interessierte kam und wurden beim Treffen auch Mitglied. Vor allem: Sie hatten viele neue Ideen. Nach den Sommerferien geht es also ran, zum Beispiel mit einer Müllsammelaktion. Was will die Demokratie vor Ort mehr?!!

